Bewerbung um den 16. Bayerischen Präventionspreis

in der Kategorie Prävention in Familie, Kindertagesstätte und Schule

SAFE IT FIRST!

MIT UNS GEGEN K.O.-TROPFEN

SAFE IT FIRST!

Mit uns gegen K.O.-Tropfen

Safe it first! – Mit uns gegen K.O.-Tropfen.

Ein Präventionsprojekt zu Gefahren von und Schutzmaßnahmen für K.O.-Tropfen

EXPOSEE

Die Kampagne „Safe it first! Mit uns gegen K.O.-Tropfen“ des Kreisjugendamtes Ebersberg und der Gesundheitsregion^{plus} Ebersberg klärt über die Gefahren durch K.O.-Tropfen auf und gibt hilfreiche Hinweise bzgl. Schutz und Hilfe. Einerseits können Schulen zwei Workshop-Konzepte abrufen, um ihre Schülerinnen und Schüler zu sensibilisieren. Andererseits informiert die Kampagne Veranstalterinnen und Veranstalter. Begleitend werden Materialien zur Aufklärung der Schülerinnen und Schüler sowie der Partygäste zur Verfügung gestellt.

Andrea Fischer;Ingo Pinkofsky

Inhaltsverzeichnis

I. Grußwort des Landrats 2

II. Wer wir sind 3

III. Hintergründe und Anlass 4

IV. K.O.-Tropfen – die unterschätzte Gefahr 5

V. Ziele von Safe it first 6

VI. Über das Projekt Safe it first 7

VII. Bezug zur Gesundheit 8

VIII. Für Veranstaltungen 9

IX. Für Schulen 10

X. Materialien 16

XI. Öffentlichkeitsarbeit 19

XII. Meinungsbilder 22

XIII. Ausblick 23

XIV. Schlusswort 23

I. Grußwort des Landrats

Sehr geehrte Prüfungskommission,

unsere Jugend formt heute unsere Gesellschaft von morgen. Gesundheitsförderung und Prävention sind ein wichtiges Element des Landkreises Ebersberg, um Jugendliche auf ihrem Weg zu verantwortungsbewussten Menschen zu unterstützen. Es gilt, in deren Lebenswelten zu handeln und eine positive Verhaltensreflexion anzustreben. Vor diesem Hintergrund freut mich die Bewerbung des Projektes *Safe it first! Mit uns gegen K.O.-Tropfen* um den 16. Bayerischen Präventionspreis sehr. Überregional, aber auch vereinzelt im Landkreis Ebersberg gibt es Hinweise auf einen missbräuchlichen Einsatz von sog. K.O.-Tropfen. Unser Bestreben ist es, dass sich alle Bürgerinnen und Bürger im Landkreis sicher und wohl fühlen. Eine Aufklärung zu den Gefahren von und möglichen Schutzmaßnahmen gegen K.O.-Tropfen trägt dazu bei, junge Menschen in Ihrer Eigenverantwortung und Gesundheitsorientierung zu bestärken.

Als Landrat liegt es mir sehr am Herzen, weiterhin dafür einzustehen, eine positive Umgebung, die ein sicheres Aufwachsen und Sich-Ausprobieren ermöglicht, gerade auch für die Jüngeren unter uns zu erhalten und zu fördern. Deshalb freue ich mich sehr, dass wir nach 2018 auf öffentlichen Tanz-Veranstaltungen nun im Jahr 2023 damit begonnen haben, junge Menschen im Setting Schule über die Gefahren von K.O.-Tropfen aufzuklären. Hier haben wir mittels vieler Rückmeldungen festgestellt, dass das Thema auf großes Interesse, Wichtigkeit und Dringlichkeit stößt und es wert ist, auch zukünftig diesen Weg mit Engagement weiter zu verfolgen.

Unsere Kampagne *Safe it first! Mit uns gegen K.O.-Tropfen* stellt für den Landkreis Ebersberg hierbei einen wichtigen Baustein dar, der ins aktuelle Zeitgeschehen passt. Sie finden ihn auch auf unserer Internetpräsenz unter https://kreisjugendamt.lra-ebe.de/nur-fuer-jugendliche/, Projektübersicht | Demografie im Landkreis Ebersberg (lra-ebe.de) und dem QR-Code (s.u.).

Dieses Konzept soll allen Partygängerinnen und Partygängern – Jugendlichen und (jungen) Erwachsenen – sowie auch Veranstaltern einen Anreiz bieten, die Gefahr von K.O.-Tropfen ins Bewusstsein zu rücken! Es zeigt Regeln auf für das Worst-Case-Szenario. Es erweitert den Informationsstand durch Aufklärung. Es regt zur Diskussion untereinander an durch Give-Aways, welche die Getränke besser schützen sollen. Ebenso weise ich gerne nochmals auf das Engagement der zahlreichen Veranstalterinnen und Veranstalter, welche sich bereits seit 2019 aktiv an *Safe it first! Mit uns gegen K.O.-Tropfen* beteiligen, sowie auf die Bereitschaft der Schulen im Landkreis hin, die sich die Zeit nehmen, ihre Schülerinnen und Schüler über Gefahren und Schutzstrategien aufzuklären.

Mein herzlicher Dank gilt Andrea Fischer und Ingo Pinkofsky. Sie ermöglichen die Umsetzung des Projektes und engagieren sich für dessen Fortführung. Durch ihr Engagement wird eine lange unterschätzte Gefahr ins Licht der Öffentlichkeit gerückt.

Ich wünsche den beiden Organisatoren viel Erfolg bei ihrer Bewerbung!

Ihr
Robert Niedergesäß
Landrat

II. Wer wir sind

Andrea Fischer

Leiterin der Geschäftsstelle der Gesundheitsregion*plus* Ebersberg

26 Jahre
B.Sc. Gesundheitswissenschaft (TU München)
M.A. Prävention und Gesundheitsmanagement (DhfPG)
Zertifikate im Bereich Mental Training im Sport, Entspannungsverfahren und Stressmanagement (TUM Sport and Health for Life, BSA-Akademie)

Ingo Pinkofsky

kommunaler Jugendschutzbeauftragter, Fachstelle Jugendschutz, Kreisjugendamt Ebersberg

61 Jahre,
Diplom-Sozialpädagoge FH
Neurolinguistisches Programmieren NLP (Master-Stufe). Familien- und Systemtherapeut (MfK).
Staatl. anerk. Suchttherapeut (FPI).

III. Hintergründe und Anlass

Immer wieder kam und kommt es auf öffentlichen Veranstaltungen, Partys, in Bars und Clubs zu (sexueller) Gewalt im Zusammenhang mit sog. K.O.-Tropfen. In der Presse [1] tauchen immer wieder Mitteilungen zu K.O.-Tropfen auf; insbesondere der Bericht über die Gruppenvergewaltigung einer 18-jährigen Frau am 13.10.2018 in Freiburg, wo K.O.-Tropfen eine Rolle gespielt haben sollen, beschäftigte die Organisatoren sehr. Im Kreisjugendamt Ebersberg landeten zuvor schon Informationen, die darauf hindeuteten, dass K.O.-Tropfen missbräuchlich eingesetzt werden. Im Zuge von nächtlichen Jugendschutzkontrollen auf Tanzveranstaltungen wurde dem Jugendschutzbeauftragten über Opfer von K.O.-Tropfen berichtet. Bereits während seiner beruflichen Tätigkeit als Suchttherapeut hatte Ingo Pinkofsky mit Opfern Kontakt, denen heimlich entsprechende Substanzen verabreicht worden waren, um sie sexuell zu missbrauchen und/oder auszurauben. Gleichzeitig schien aber das Thema K.O.-Tropfen wenig bei Ebersberger Partygästen präsent zu sein.

So entstand bei den Landratsamt-Kollegen Carolin Sinemus, damals Geschäftsstellenleiterin der Gesundheitsregion*plus*, und Ingo Pinkofsky, kommunaler Jugendschutzbeauftragter im Kreisjugendamt, die Idee, ein Präventionsprojekt zu den Gefahren von K.O.-Tropfen und zu Schutzmaßnahmen zu kreieren. Ende 2018 wurde die Kampagne „Safe it first! Mit uns gegen K.O.-Tropfen“ für Veranstaltungen ins Leben gerufen. 2023 wurde sie zusammen mit der neuen Geschäftsführerin der Gesundheitsregion*plus*, Andrea Fischer, erweitert, um auch Schülerinnen und Schüler zu erreichen.

SAFE IT FIRST!

MIT UNS GEGEN K.O.-TROPFEN

[1] *Gruppenvergewaltigung in Freiburg – Wikipedia* - *Radio-Moderatorin über schlimmes Erlebnis in Münchner Club (tz.de) - "Was ihr nicht seht": "Tatort"-Ermittlerin aus Dresden in Fall verstrickt | MDR.DE*

IV. K.O.-Tropfen – die unterschätzte Gefahr

K.O.-Tropfen, Englisch: Knockout = Außer-Gefecht-Setzen

Liquid Ecstasy, Gamma oder Fantasy sind beispielhafte geläufige Bezeichnungen für **GHB** (Gamma-Hydroxy-Buttersäure) bzw. **GBL** (Gamma-Butyrolacton). Bestimmte Benzodiazepine in Medikamenten wie Flunitrazepam oder Temazepam können eine ähnliche Wirkung hervorrufen.

- ➔ Herstellung, Handel und Erwerb von GHB sind nach dem Betäubungsmittelgesetzt BtMG verboten. GBL ist ein industrielles Lösungsmittel und deshalb in frei verkäuflichen Produkten enthalten, z. B. in Felgenreinigern. Über den (Online-)Handel ist es leicht zu erwerben.
- ➔ **ABER:** Die Weitergabe von GBL zu Konsumzwecken ist verboten (Arzneimittelgesetz)! Die Verwendung von GBL als K.O.-Tropfen ist eine schwere Straftat.

Erscheinung:

- Farblos
- Geruchslos
- Geschmack leicht seifig-salzig

Wirkungen:

- Kann Entspannung oder leichten Rauschzustand herbeiführen.
- Kann sexuell stimulierend wirken.

  Aber auch:
- Schwindel, Übelkeit & Erbrechen, Wahrnehmungsstörungen, Verwirrtheit, Hilflosigkeit, Bewusstlosigkeit, Gedächtnisstörung. Gefahr einer Atemdepression und von Herz-Kreislauf-Versagen. [2]

Betroffene berichten:

- ➔ Plötzlich auftretende Symptome (s. o.), obwohl nur wenig oder kein Alkohol getrunken wurde.

[2] *Studentin stirbt an Überdosis Liquid Ecstasy | Lokale Nachrichten aus Lippe - LZ.de*

Gefahr:

- ➔ K.O.-Tropfen können jede und jeden treffen! Niemand kann sicher sein!
- ➔ GBL kann leider problemlos online erworben werden. Jedoch kann man sich nicht darauf verlassen, welche Substanzen bzw. Mischungen man tatsächlich bekommt; es gibt keine Qualitätsstandards!
- ➔ Die Wirkungen treten innerhalb kürzester Zeit ein, ca. 5-20 Minuten nach Konsum.
- ➔ Kleinste Unterschiede in der Dosierung verändern bereits die Wirkung!
- ➔ Kurze Nachweisbarkeit: GBL ist im Blut nur ca. 4-6 Stunden, im Urin 8-12 Stunden nachweisbar. Daher ist ein Nachweis oftmals nicht mehr zu erbringen, wenn die Symptome abgeklungen sind.
- ➔ Dies erschwert wesentlich eine Beweisführung und eine statistische Erhebung. Fachleute gehen von einer erheblichen Dunkelziffer aus. [3]

V. Ziele von Safe it first

Ziel ist es, das Bewusstsein insbesondere der jungen Landkreisbürgerinnen und Landkreisbürger hinsichtlich der Gefahren von K.O.-Tropfen zu schärfen und ihnen Wissen und Tipps an die Hand zu geben, sich zu schützen.

Für Schulen wurden zwei Workshops konzipiert, die für das Lehrpersonal im Unterricht einfach umsetzbar sind: eine Kurz-Version für 1 Schulstunde; 1 Lang-Version für 2 Schulstunden.

Für Veranstaltende wurden präventive Materialien zur Aufklärung erstellt: Poster für die Schankbereiche, Plakate zum Anbringen in den Toiletten, Give-Aways für Partygänger. Veranstalterinnen und Veranstalter werden im persönlichen Gespräch gebrieft.

Diese Maßnahmen sollen dazu anregen, sich mit den Gefahren von K.O.-Tropfen auseinanderzusetzen und das eigene Verhalten kritisch zu hinterfragen. Vor allem sollen auch Diskussionen in Familien und Freundeskreisen gefördert werden. Gäste von Feiern, Partys und Veranstaltungen sollen gewarnt sein und um entsprechenden Selbstschutz und den Schutz von Freunden und Freundinnen wissen.

Die angebotenen Give-Aways können zwar das Einbringen von Substanzen in ein Getränk nicht verhindern, jedoch erschweren.

[3] *K.-o.-Tropfen | WEISSER RING e. V. (weisser-ring.de)*

VI. Über das Projekt Safe it first

Das Projekt „Safe it first! Mit uns gegen K.O.-Tropfen“ ist im Landratsamt Ebersberg in der Abteilung 6 Jugend, Familie und Demografie angesiedelt und wurde von der Fachstelle Jugendschutz und der Gesundheitsregion*plus* gemeinschaftlich entwickelt.

Das Projekt hat zwei Hauptschwerpunkte – Veranstaltungen (siehe VIII) und Schulen (siehe IX).

Ende 2018 begann das proaktive Vorgehen zu Veranstaltungen. Zielgruppe der Kampagne waren und sind Partygäste und Veranstalterinnen und Veranstalter. Diese wurden gezielt angesprochen, sich an der Kampagne zu beteiligen. Alle Veranstalterinnen und Veranstalter nahmen die Anregungen gerne an. Die Rückmeldungen waren durchweg positiv. Mit Ausnahme der Pandemiezeit läuft seither die Kampagne.

Als Erweiterung der Kampagne wurden im Jahr 2023 Schülerinnen und Schüler, die aufgrund ihres Alters zunehmend auf öffentliche Veranstaltungen gehen dürfen, als neue Zielgruppe hinzugezogen. Zunächst wurde ein 45-minütiger Workshop für alle Jahrgangsstufen ab der 9. Klasse an Schulen entwickelt. Nach einem Testlauf in allen 10. Klassen des Max-Mannheimer-Gymnasiums Grafing wurde aufgrund der Rückmeldungen eine längere Version erstellt, die sich über 90 Minuten erstreckt. Diese wurde in den beiden sog. Vorbereitungsklassen der Mittelschule Aßling getestet. Beide Versionen können von Schulen auf Anfrage bei den Organisatoren abgerufen werden.

Über die Aufklärungsarbeit sowohl in den Schulen, als auch bei Tanzveranstaltungen wird das Thema Gefahren durch K.O.-Tropfen in Familien und Freundeskreise hineingetragen und dort weiter diskutiert. Interessierte erhalten weitere Informationen auf der Homepage des Kreisjugendamtes bzw. der Gesundheitsregion*plus* (s. u.).

Die Sachkosten betrugen bisher insgesamt 8000,- €. Finanziert wurden sie über die laufenden Haushalte der beiden Sachgebiete.

VII. Bezug zur Gesundheit

Das Projekt ist im Handlungsfeld Prävention und Gesundheitsförderung der Gesundheitsregion*plus* Ebersberg anzusetzen.

K.O.-Tropfen sind ein Gesundheitsrisiko. Sie können von Schwindel über Übelkeit bis hin zu Gedächtnislücken und Bewusstlosigkeit führen. Werden Sie überdosiert oder beispielsweise in einem schwierigen Mischverhältnis mit Alkohol konsumiert, kann dies auch zu Atemproblemen führen und Atemstillstand zur Folge haben. Vereinzelte Todesfälle sind auch in Deutschland bekannt.

Die Folgen für Betroffene, die k.o.-getropft wurden, können belastend bis sehr schwerwiegend sein: mentale und emotionale Probleme, große Verunsicherung, Vertrauensverlust bis hin zu einer Traumatisierung. Umso wichtiger ist es daher, ein Umfeld zu schaffen, in dem ein gesundes Aufwachsen und Sich-Ausprobieren ohne Ängste möglich ist.

Durch Aufklärung über die Gefahren von K.O.-Tropfen und das Aufzeigen von Handlungsmöglichkeiten, um sich selbst zu schützen, trägt die Kampagne dazu bei, dass v. a. junge Menschen mit weniger Ängsten und mehr Selbstsicherheit wieder Veranstaltungen besuchen. Für ein altersgerechtes Heranwachsen ist das Treffen mit Gleichaltrigen auch auf Partys, Festen und Feiern ein wichtiger Bestandteil. Dies soll so unbelastet, uneingeschränkt und selbstbestimmt wie möglich stattfinden.

Obwohl die meisten K.O.-Tropfen-Fälle nur in Kombination mit keinem oder sehr geringen Alkoholkonsum auftreten, sind die verursachten Symptome denen eines überhöhten Alkoholkonsums sehr ähnlich. Aus diesem Grund ist ohne genauere Untersuchung oftmals unklar, ob zu viel Alkohol oder verabreichte K.O.-Tropfen zu den genannten Symptomen führten. Die Dunkelziffer von Fällen mit K.O.-Tropfen ist daher vermutlich sehr hoch.

Mit der Kampagne „Safe it first! Mit uns gegen K.O.-Tropfen“ wird zwar in erster Linie der Schutz gegen K.O.-Tropfen verfolgt; jedoch empfiehlt es sich oftmals, die Risiken von Alkoholkonsum mit zu thematisieren. Bei manchen Durchläufen der Workshops wurde auf Bitten der Lehrkräfte auch das Thema missbräuchlicher Alkoholkonsum behandelt. Ein bewusster Umgang mit Alkohol ist ein dringliches Thema in der Jugend.

Die Kampagne zielt somit auf viele Nebeneffekte ab, auch wenn die K.O.-Tropfen als oftmals unterschätze Gefahr weiterhin im Fokus bleiben.

Ziel der Kampagne ist, die Eigenverantwortung und Selbstbemächtigung (Empowerment) der jungen Bevölkerung zu stärken. Es sollen Strategien an die Hand gegeben werden, wodurch die Jugendlichen lernen und dazu befähigt werden, Verantwortung für ihre Gesundheit und ihr Leben zu übernehmen. Hierbei setzt Safe it first auf der Verhaltensebene durch die Workshops in den Schulen inklusive Partizipation der Schülerinnen und Schüler sowie der Verhältnisebene durch die Hilfsmittel und Plakate auf den Tanzveranstaltungen an. Gesundheitsförderung wird so auf mehreren Ebenen betrieben.

VIII. Für Veranstaltungen

<u>„Safe it first! Mit uns gegen K.O. Tropfen“ bei Veranstaltungen</u>

Konzeptdarstellung:

Die Grundidee besteht darin, Veranstalterinnen und Veranstalter dafür zu gewinnen, auf die Gefahren durch K.O.-Tropfen auf ihren (Tanz)Events hinzuweisen. Dazu werden sie proaktiv angesprochen und über die Problematik aufgeklärt. Mit Hilfe von Plakaten, Postern und Give-Aways (siehe „Materialien“) werden dann Partygäste sensibilisiert.

Zielgruppe:

In erster Linie werden Veranstalterinnen und Veranstalter, die Tanz-Events für eher junge Partygäste durchführen, also z. B. Burschenvereine und Dirndlschaften, aber auch Freiwillige Feuerwehren, Vereine, Maibaumstüberl etc. angesprochen.

Testphase:

Materialien wurden erstellt, Plakate gedruckt. Alle angesprochenen Veranstalterinnen und Veranstalter beteiligten sich gerne an der Aktion. Insbesondere Dirndlvereine waren sofort mit dabei. Aufgrund der Rückmeldungen passten wir unser Angebot an: Die Poster im DIN A3-Format hängte man am liebsten im Toilettenbereich auf. Für den Barbereich mussten zur besseren Lesbarkeit wesentlich größere Plakate erstellt werden, aktuell in DIN A1. Silikonstöpsel wurden fluoreszierend bestellt, damit sie im schummrigen Licht oder auf einer Schwarzlichtparty leuchteten – ein absoluter Renner! Kleine Infokärtchen wurden zum Mitnehmen ausgelegt. QR-Codes erfreuen sich seit Jahren wachsender Beliebtheit, weshalb auch auf unseren Materialien QR-Codes, die zu unseren Homepages führen, eingesetzt wurden.

Dann kam Corona. Nichts ging mehr.

Reichweite:

Vereinzelt in 2022, verstärkt wieder in 2023 fuhr die Partylaune hoch. Im neuen Jahr 2024 wird der Landkreis Ebersberg wahrscheinlich wieder am Vor-Pandemie-Feier-Niveau ankommen.

Über Veranstaltungen wurden seit 2019 ca. 15.000 Partygäste erreicht, also durch Plakate, Poster und teilweise unsere Give-Aways auf die Gefahren von K.O.-Tropfen hingewiesen. Die Give-Aways konnten natürlich nicht in dieser Menge ausgegeben werden; wir konnten beispielsweise von den Croni© insgesamt 3500 Stück erstellen lassen.

Qualitätssicherung, Dokumentation und Evaluation

Die Veranstalterinnen und Veranstalter wurden in aller Regel anschließend zur Aktion befragt. Die Rückmeldungen waren durchweg positiv. Teilweise wurde für die nächste Veranstaltung wieder angefragt. Für 2024 ist ein standardisierter Rückmeldebogen geplant – auch als Nachweis darüber, dass die Kampagne die Menschen erreicht, und somit als Argumentationsgrundlage, weiterhin Fördermittel zu bekommen.

IX. Für Schulen

<u>„Safe it first! Mit uns gegen K.O. Tropfen“ an Schulen</u>

Konzeptdarstellung:

Nach dem Start der Kampagne gingen unglaublich vielen Rückmeldung von Personen ein, die entweder selber einmal betroffen waren oder die Menschen aus ihrem sozialen Nahfeld kannten, die betroffen waren. Aus diesem Grund wollten die Organisatoren das Projekt auf Schülerinnen und Schüler ausweiten und die Schulen im Landkreis mit ins Boot holen.

Zielgruppe:

Schülerinnen und Schüler ab der 9. Jahrgangsstufe, da man nach dem Jugendschutzgesetz ab 16 Jahren ohne Begleitung durch die Eltern oder eine erziehungsbeauftragte Person eine öffentliche (Tanz-)Veranstaltung besuchen darf.

Zwei Workshop-Konzepte:

- Kurz-Version: 45 Minuten
- Lang-Version: 90 Minuten

Testphase:

Das Workshop-Konzept der Kurz-Version wurde zunächst am Max-Mannheimer-Gymnasium Grafing in allen 10. Klassen getestet. Die Auswertung der Rückmeldebögen ergab:

- Das Thema interessiert die Schülerinnen und Schüler.
- Das Konzept ist stimmig und wird angenommen.
- Ein Teil der Schülerinnen und Schüler wünscht sich mehr Zeit und eine intensivere Behandlung des Themas.

So wurde eine zweite, längere Version des Konzeptes entwickelt, die über 2 Schulstunden geht. Diese wurde mit den Schülerinnen und Schüler der beiden Vorbereitungsklassen (Mittlere-Reife-Zug) der Mittelschule Aßling durchgeführt, evaluiert und modifiziert.

An dieser Stelle möchten wir uns sehr herzlich bei den beiden Schulleitungen für die hervorragende Unterstützung bedanken! Alle Schülerinnen und Schüler bekamen als Dankeschön eine Stofftasche mit Give-Aways (s.u. „Materialien“).

Den beteiligten Schulen werden die Plakate und Poster zum Aushängen zur Verfügung gestellt.

Reichweite:

Insgesamt absolvierten bisher 135 Schülerinnen und Schüler die beiden Workshops. Ab Bekanntgabe beim Schulleiterdialogforum im Mai 2024 stehen beide Workshop-Konzepte allen Schulen im Landkreis Ebersberg für ihre Schülerinnen und Schüler ab der 9. Jahrgangsstufe zur Verfügung. Damit können jährlich ca. 4000 Schülerinnen und Schüler erreicht werden. Bei Bedarf kann eine Vorstellung des Projekts im Lehrerkollegium stattfinden.

Die Präsentation des Projektes hätte auf dem Schulleiterdialogforum im November 2023 stattfinden sollen. Dann würden bereits jetzt weitere Daten vorliegen. Leider wurde dieser Termin zunächst auf März 2024 und schließlich auf Mai 2024 verschoben. Bei informellen Gesprächen mit Schulleitungen zeichnete sich aber schon ein großes Interesse ab.

Informationsflyer für die Schulen

SAFE IT FIRST!

Mit uns gegen K.O.-Tropfen

Ein Workshop-Konzept mit Schritt-für-Schritt Anleitung für alle Schulen und Lehrkräfte

Bildnachweis: Gerd Altmann/pixabay

SAFE IT FIRST!

MIT UNS GEGEN K.O.-TROPFEN

Kreisjugendamt Ebersberg

Gesundheitsregion plus Landkreis Ebersberg

Eichthalstraße 5, 85560 Ebersberg, www.kreisjugendamt.lra-ebe.de

Gesundheitsregion | Demografie im Landkreis Ebersberg (lra-ebe.de)

SAFE IT FIRST!

Mit uns gegen K.O.-Tropfen

K.O.-Tropfen sind mittlerweile ein ernst zunehmendes Problem auf Partys und (Volks-)festen. Dabei werden die Opfer durch eine heimlich ins Getränk gegebene, geruchs- und farblose Substanz – auch als K.O.-Tropfen oder Liquid Ecstasy bekannt – **handlungsunfähig** oder **willenlos** gemacht.

Das Kreisjugendamt Ebersberg und die Gesundheitsregion*plus* haben 2018 die Aktion „Safe it first! Mit uns gegen K.O.-Tropfen" ins Leben gerufen. Seither wird die Öffentlichkeit über die **Gefahren von K.O.-Tropfen** aufgeklärt.

Die Aktion in den Schulen

Die Schulung zu den Gefahren von K.O.-Tropfen soll in den Schulen durch Lehrkräfte, Jugendsozialarbeiter/-innen und Beratungslehrkräfte erfolgen. Ziel der Aktion ist die **Aufklärung** und die **Sensibilisierung** der Schülerinnen und Schüler bezüglich des Eigenschutzes. Die Aktion ist für alle Jahrgangsstufen **ab der 9. Klasse** geeignet und **dauert 45-90 Minuten**.

So einfach geht´s:

Für die erfolgreiche Durchführung in den Klassen stellen wir umfassende Informationen zum Thema und zur Kampagne inklusive Download des Materials zur Verfügung. Mit dem bereitgestellten Material können einfach mit einer **Schritt-für-Schritt Anleitung** Workshops in den Klassen geplant und durchgeführt werden.

Sie haben weitere Fragen?

Wenden Sie sich gerne direkt an uns!
Ingo Pinkofsky, jugendschutz@lra-ebe.de, ☎ 08092-823 311
Andrea Fischer, demografie@lra-ebe.de, ☎ 08092-823 256

Kreisjugendamt Ebersberg

Gesundheitsregion plus Landkreis Ebersberg

Eichthalstraße 5, 85560 Ebersberg, www.kreisjugendamt.lra-ebe.de

Gesundheitsregion | Demografie im Landkreis Ebersberg (lra-ebe.de)

Workshopaufbau

Im Folgenden wird das Grundkonzept der Workshops sowie die Auswertung dargestellt.

Es gibt eine kurze und eine lange Version der Workshop-Konzepte, wodurch die Lehr-/Fachkräfte je nach zur Verfügung stehender Zeit selbst entscheiden können, wie ausführlich sie das Thema K.O.-Tropfen behandeln wollen. Zur Vereinfachung werden hier beide Konzepte in einer einheitlichen Form dargestellt.

Safe it first! Mit uns gegen K.O. Tropfen - Workshop Ablauf

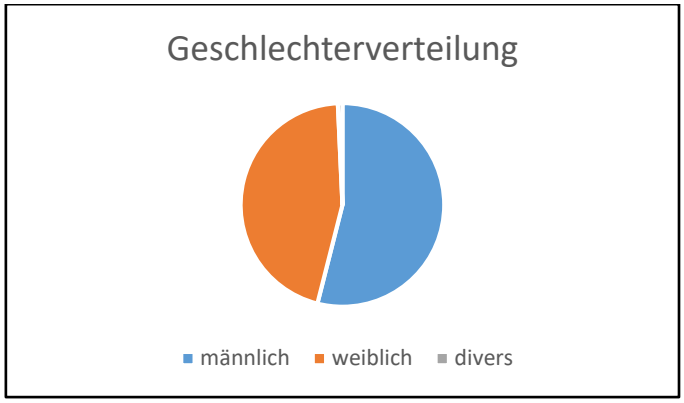
1. Informationen zu K.O. Tropfen und deren Auswirkungen
   - Substanz und Wirkung
   - Symptome
2. Regeln für den Notfall
   - Ich bin K.O. getropft – was nun?
   - Ich sehe jemanden, der betroffen ist – was nun?
   - Mein Freund/ Freundin ist betroffen - was nun?
3. Erarbeitung von Schutzstrategien
   - Wie kann ich mich gegen K.O. Tropfen schützen?
4. Optional: Rollenspiele und Kleingruppenarbeit
   - Eine Partysituation mit K.O. Tropfen-Opfer wird simuliert inklusive des Verhaltens im Notfall
   - Erarbeitung von Schutzstrategien und dem richtigen Verhalten im Notfall
5. Die Schülerinnen und Schüler werden in den Workshops aktiv miteinbezogen. Durch Erfahrungsberichte, Beispiele und Videos wird die Problematik realitätsnah dargestellt.
6. **Zum Zwecke einer Evaluation sollen die Lehr-/Fachkräfte mittels standardisierter Feedback-Bögen immer eine Rückmeldung der Schülerinnen und Schüler einholen und an die Organisatoren weiterleiten.**

Qualitätssicherung, Dokumentation und Evaluation

Der Feedback-Fragebogen wurde am Ende jedes Workshops an die beteiligten Personen im Klassenraum ausgeteilt. Folglich herrschten bei allen Personen die gleichen Bedingungen beim Beantworten der Fragen. Jeder sollte den Fragebogen in Stille und für sich ausfüllen. Die einzelnen Kategorien sollten mit Schulnoten von 1 – 6 bewertet werden. Anschließend wurden die Bögen eingesammelt und ausgewertet. Die Befragung war anonym. Die Rücklaufquote betrug demnach 100 Prozent!

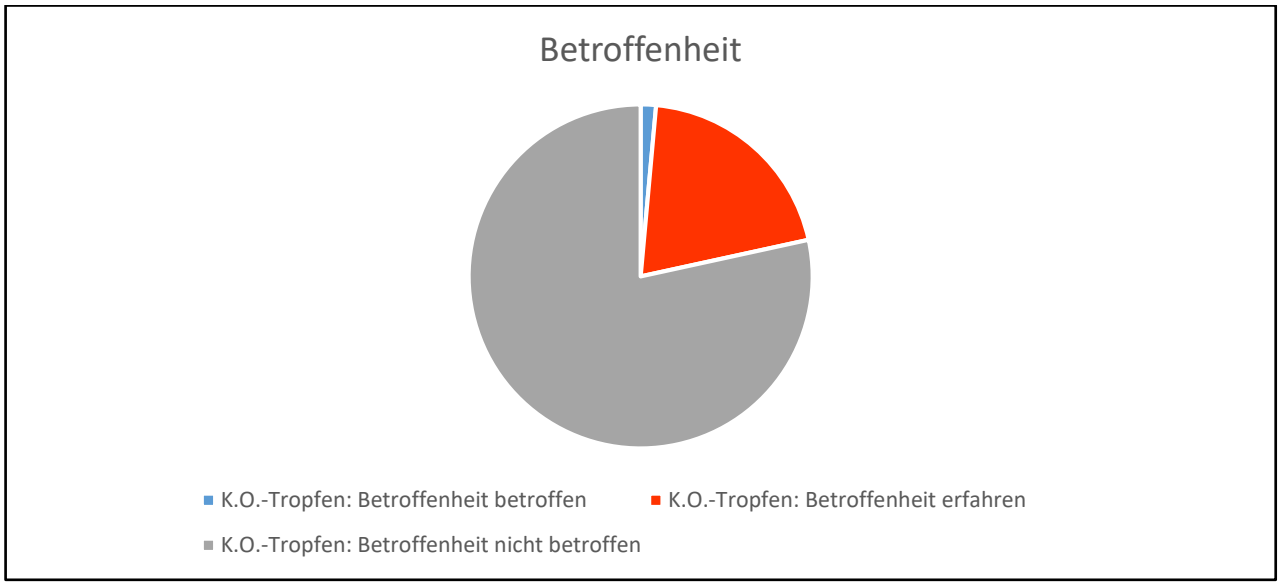
Allgemeine Daten

Die beiden Workshop-Konzepte wurden bisher an zwei Schulen durchgeführt. Dies entspricht einer Gesamtprobandenanzahl von 135 Schülerinnen und Schülern im Alter zwischen 15 und 18 Jahren und 4 Lehrkräften bzw. Jugendsozialarbeitenden. 63 Personen waren weiblichen Geschlechts, 75 Personen männlichen Geschlechts und eine Person gab an divers zu sein.



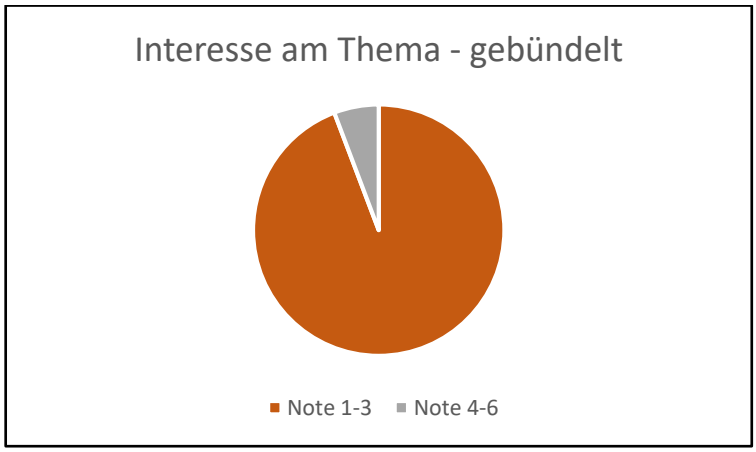
Erfahrungen mit K.O. Tropfen

Erstaunlich waren die Angaben zu eigenen Erfahrungen mit K.O.-Tropfen. Von allen Probanden gaben zwei Personen an, bereits selbst Opfer einer heimlichen K.O.-Tropfen-Verabreichung gewesen zu sein. 28 Personen kannten jemanden aus der Familie oder dem Freundeskreis, der/die bereits betroffen war. Dies unterstreicht unseres Erachtens die Brisanz der Thematik.



Interesse am Thema

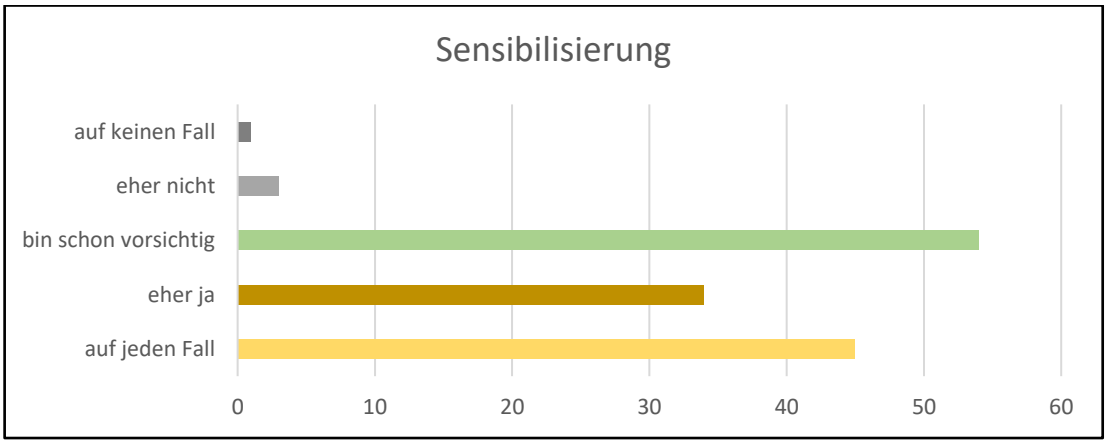
Das Thema K.O.-Tropfen und Schutz davor stieß auf großes Interesse bei den Schülerinnen und Schülern: 131 von 139 Probanden, also 94,24 %, fanden das Thema interessant bis sehr interessant, indem sie die Bewertungen 1-3 vergaben.



138 Personen gaben an, neue Informationen bekommen zu haben; 136 Personen fanden die Durchführung anschaulich.

Verhaltensänderung

Sehr interessant waren auch die Ergebnisse dazu, nach der Aufklärung durch den Workshop das eigene Verhalten ändern und anpassen zu wollen: 79 Schülerinnen und Schüler nahmen sich vor, in Zukunft besser aufzupassen. Und immerhin 54 Personen gaben an, schon bisher vorsichtig gewesen zu sein. Diese Gruppe fühlte sich in ihrem Verhalten durch den Workshop bestätigt.



X. Materialien

Give-Aways

Die folgenden Materialien wurden bisher sowohl an die beteiligten Schulklassen, als auch an die kooperierenden Veranstaltenden ausgegeben. Selbstverständlich gibt es ähnliche oder weitere Produkte von anderen Herstellern!

Auch wenn die hier vorgestellten Materialien ein besserer Schutz sind, kann man sich natürlich auch ohne sie, allein durch ein verändertes Verhalten, schützen: Indem man sein Getränk mit Hand oder Finger abdeckt, kein offenes Getränk annimmt, sein stehengelassenes Getränk nicht mehr austrinkt u.v.a.m. Besonders wichtig ist es auch, in der Gruppe aufeinander aufzupassen und sich gegenseitig zu unterstützen. Näheres hierzu wird im Workshop dargestellt (siehe IX. Für Schulen).

Im Einzelnen:

Das **Info-Kärtchen**[4] geben wir im Scheckkarte-Format aus. Die gleiche Aufmachung haben wir als **Poster** im DIN A3-Format und als **Plakat** im DIN A1-Format.

[4] *Lass dich nicht K.O. Tropfen: Plakat (DIN-A3) • "Lass dich nicht K.O.-Tropfen" (drei-w-verlag.de)*

Die **Bsafe Disc**[5] deckt eine Glasöffnung ab und erschwert so das heimliche Einbringen von Fremdsubstanzen.

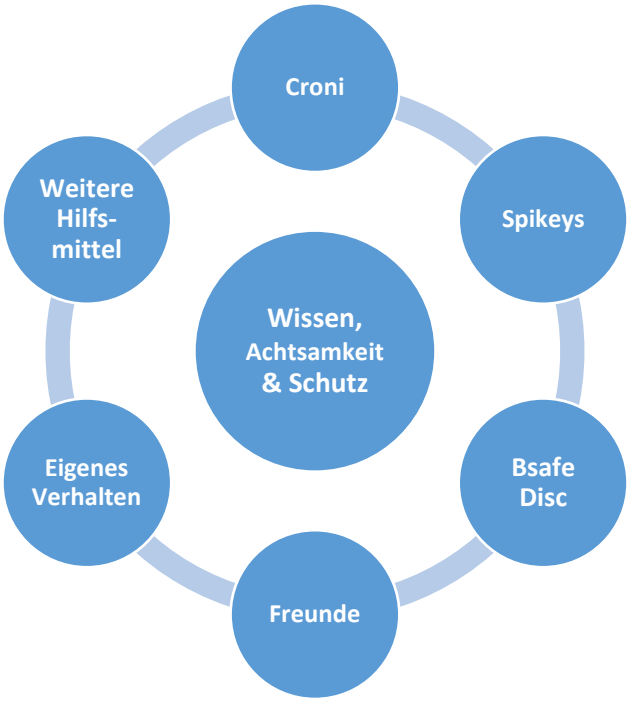
Spikeys© [6] sind Plastikpfropfen, die man in den Flaschenhals drücken kann. So ist auch hier das heimliche Einbringen von Fremdsubstanzen erschwert. Der Pfropfen ist mehrfach verwendbar, die angehängte Aktionskarte informiert über Gefahren von und Maßnahmen gegen K.O.-Tropfen.

[5] *https://bsafe.shop*

[6] *Lass dich nicht K.O.-Tropfen (drei-w-verlag.de)*

Der **Croni©** [7] ist ein Kronkorken aus lebensmittelechtem Silikon und dient als wiederverwendbarer Flaschenverschluss, der insbesondere für Flaschen mit Kapselverschluss geeignet ist. Das Getränk kann dadurch besser geschützt werden! Unsere spezielle Version ist fluoreszierend, hat den Aufdruck unserer Kampagne und einen QR-Code auf der Innenseite, der zu unserer Homepage führt. Außerdem ist eine kleine Infokarte beigelegt.

Bsafe Disc, **Spikey©** und **Croni©** können selbstverständlich Getränke und Flaschen nicht völlig schützen! Vielmehr sind sie dazu gedacht, die Aufmerksamkeit von Partygänger*innen auf die Gefahren von K.O.-Tropfen zu lenken und eine Diskussion zu Schutzmaßnahmen zu entfachen!



[7] *MPP MENKEN PRODUCT PROMOTION GMBH - Home (croni.net)*

Schulferienkalender

Jährlich erhalten interessierte Schulen vom Kreisjugendamt Ebersberg für alle Schülerinnen und Schüler **Schulferienkalender** [8] als Service-Leistung. Die Rückseite wird mit jährlich wechselnden Motiven zu kinder- und jugendaffinen Themen gestaltet. Für 2024 wählten wir auch zwei Motive zu K.O.-Tropfen bzw. zu unserer Kampagne in einer Auflage von 4000 Stück. Der QR-Code führt ebenfalls auf die Homepage des Kreisjugendamtes Ebersberg.

XI. Öffentlichkeitsarbeit

Münchner Merkur, 21.11.2018

K.O.-Tropfen: Die Jugend im Landkreis Ebersberg sorgt vor

K.O.-Tropfen im Getränk von Jugendlichen? Das ist auch im Landkreis Ebersberg ein Thema.

SZ, 26.05.2022

Volksfest Grafing

Bei ihnen gibt es Informationsmaterial über K.o.-Tropfen und Abdeckungen, die davor schützen sollen...

Bay. Landesjugendamt, Mitteilungsblatt 02_2019

Jugendschutz – Risiken beim Feiern minimieren

K.O.-Tropfen

[8] *Kinder- und Jugendarbeit (drei-w-verlag.de)*

Unsere Kampagne „Safe it first! Mit uns gegen K.O.-Tropfen“ machen wir auch in der **Öffentlichkeit** bekannt: in Presseberichten, in Netzwerktreffen z. B. mit Gemeindeverwaltungen, Jugendpflegerinnen und Jugendpflegern oder auch Jugendsozialarbeitenden an Schulen, in Ausschüssen wie z. B. dem Jugendhilfeausschuss oder der Bürgermeisterdienstbesprechung usw. Das Schulleiterdialogforum – einem Treffen aller Schulleitungen des Landkreises Ebersberg – wurde, wie erwähnt, leider auf Mai 2024 verschoben.

Auf der **Homepage des Kreisjugendamtes Ebersberg** wurde unter der Rubrik „Nur für Jugendliche“ im Kapitel „Schutz“ der Problembereich K.O.-Tropfen eingefügt: https://kreisjugendamt.lra-ebe.de/nur-fuer-jugendliche/starkmacher-loesungen-hilfen/schutz/ .

In Zusammenarbeit mit Vertreterinnen und Vertretern des Jugendforums Grafing [9] wurde ein Kurzvideo gedreht. (Erklär-)Videos sind in Zeiten von Social Media unverzichtbar geworden. Allerdings ist das Erstellen sehr zeitaufwendig! In Anbetracht unserer begrenzten Ressourcen sind selbstgemachte Video-Beiträge aktuell leider noch die Ausnahme.

An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich bei Lilly, Franzi, Louis und Matze sowie beim Team des Jugendtreffs Chaxter, Martina & Matthias, unter der Leitung des Stadtjugendpflegers Himo Al-Kass!

Die Internetadresse ist leider sehr lang. Deshalb kann man auch über einen QR-Code einfach und schnell auf die entsprechende Passage der Homepage gelangen:

[9] *Jugendforum Grafing (@jugendforum_grafing) • Instagram-Fotos und -Videos*

Unser Projekt ist mittlerweile mit einigen anderen Projekten vernetzt:

- Frauennotruf Ebersberg seit 2023: „Ist Luisa hier?“ [10]
- Präventionscontainer der Stadtjugendpflege Grafing auf dem Grandauer Volksfest seit 2019.
- Gesundheitsamt Ebersberg, Suchtlos: Aktionen | Suchtlos im Landkreis Ebersberg (lra-ebe.de)

Der Kreisfeuerwehrverband Ebersberg e.V. hat sich dem Projekt angeschlossen und eigene Give-Aways ausgegeben.

Vorgestellt wurde unsere Kampagne auch im Mitteilungsblatt 02/2019, S. 23 f, des ZBFS Zentrums Bayern Familie und Soziales des Bayerischen Landesjugendamtes (Mitteilungsblatt_02_2019 (bayern.de)) sowie am 08.11.2022 auf der Jugendschutztagung des ZBFS, einer Zusammenkunft aller Jugendschutzbeauftragten Bayerns.

[10] *Luisa ist hier! - Kreisjugendring Ebersberg (kjr-ebe.de)*

XII. Meinungsbilder

Hier drei aktuelle Rückmeldungen von Veranstaltungen im Dezember 2023 und Januar 2024:

„‘Safe it first! Mit uns gegen K.O.-Tropfen‘ ist eine Kampagne, die einen sicheren Abend ermöglicht. Besonders die Croni© sind sehr gut im Publikum angekommen, da sie ein Gefühl von Sicherheit verleihen, leicht zu handhaben sind und trotzdem cool aussehen.“ Annalena Ludwig, Q12-Partykommitee des Gymnasiums Grafing

„Bei der Aktion "Safe it first! Mit uns gegen K.O.-Tropfen" hat auch bei der SCHWARZLICHTPARTY 2023 der Burschenverein Baiern mitgemacht.

Wir bedanken uns bei den reichlich gestellten Artikeln bei dem Jugendschutz in Ebersberg und sind jederzeit wieder für diese super Aktion offen und beteiligen uns gerne wieder!“

1. Vorstand Jonas Gruber, Burschenverein Baiern

“Bezüglich der Kampagne gab es viel positive Rückmeldung sowohl von unseren Mitgliedern als auch Gästen. Einige Mädls von uns kennen jemanden, oder haben sogar selbst schon einmal den Fall gehabt, KO-Tropfen bekommen zu haben. Von den Infoplakaten und den Silikon Deckeln und Spikeys waren sie sehr begeistert!”

2. Vorstand Jasmina Kocan, D’wuid’n Bix’n, Dirndlverein Pliening

XIII. Ausblick

Wie geht es weiter mit Safe it first?

Im Mai 2024 soll das Konzept von Safe it first auf dem Schulleiterdialogforum vorgestellt werden. Im Anschluss daran wird es allen Schulen im Landkreis Ebersberg für die eigene Anwendung zur Verfügung gestellt. Auf diese Weise wird eine nachhaltige Wirkung und Umsetzung im Rahmen der Multiplikatoren-Philosophie erzeugt.

Weiterhin wird auch um Rückmeldung gebeten, sodass der Workshop fortlaufend optimiert werden kann. Darüber hinaus wird auch ein Feedbackbogen an alle beteiligten Veranstalter ausgehändigt. Auf diese Weise erhalten wir neue Rückmeldungen von den Veranstalterinnen und Veranstaltern, um unsere Kampagne fortlaufend anpassen zu können.

Außerdem wollen wir den Workshop modifizieren und anschließend den pädagogisch geleiteten Jugendzentren im Landkreis Ebersberg anbieten.

Um der Kampagne regional noch mehr Bekanntheit zu verleihen, ist eine Zusammenarbeit mit Werbeträgern – Personen mit regionalem Bekanntheitsgrad – geplant.

Die Aktion „Safe it first! Mit uns gegen K.O.-Tropfen“ des Kreisjugendamts und der Gesundheitsregion*plus* Ebersberg ist mittlerweile Ideengeberin für andere Jugendämter. So haben bereits der Landkreis München und die Stadt Ingolstadt Interesse signalisiert, ebenfalls Aktionen gegen K.O.-Tropfen durchführen zu wollen. Das Kreisjugendamt Ebersberg steht immer gerne zur Verfügung, die eigenen Erfahrungen weiterzugeben.

XIV. Schlusswort

„Safe it first! Mit uns gegen K.O.-Tropfen“ ist auf alle Fälle ein fortlaufendes Projekt. Wir Organisatoren lernen im Austausch mit Jugendlichen, Schülerinnen und Schülern, Veranstaltern, Eltern, Erwachsenen, Kolleginnen und Kollegen usw. ständig dazu. Neue gefährliche Maschen, wie z. B. Needle Spiking, also über Nadel-Attacken Opfern Substanzen heimlich zu verabreichen, sind Besorgnis erregend!

So reflektieren wir stets unsere Ideen: Erreichen wir so unsere Zielgruppen? Was können wir ansprechender gestalten oder ausprobieren? Sind unsere Angebote noch zeitgemäß? Gleichzeitig sind wir in unsere jeweiligen Hauptaufgabenbereiche stark eingebunden und müssen uns die Zeit für „Safe it first!“ „abknapsen“. Aber es ist uns eine Herzensangelegenheit. Und ein – wie wir finden – immer noch zu wenig beachtetes Thema, das es verdient, mehr ins öffentliche Bewusstsein unseres Landkreises Ebersberg gerückt zu werden. Die Rückmeldungen bestärken uns darin!

Wir bedanken uns bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern und hoffen sehr, noch viele für unsere Kampagne gewinnen zu können!

Ebersberg, 31. Januar 2024

Andrea Fischer

Geschäftsführerin

Gesundheitsregion*plus* Ebersberg

Ingo Pinkofsky

Fachstelle Jugendschutz

Kreisjugendamt Ebersberg

Jochen Specht

Sachgebietsleiter

SG 62 Sozialplanung und Demografie

Florian Robida

Sachgebietsleiter

SG 61 Kreisjugendamt

Christian Salberg

Abteilungsleiter

Jugend, Familie und Demografie